

**IN EINEM
TIEFEN,
DUNKLEN
WALD...**

THEATER FREIBURG

**KINDERSTÜCK NACH PAUL MAAR
ZUSAMMENFASSUNG IN
LEICHTER SPRACHE // 5+**

INHALTSVERZEICHNIS

In einem tiefen, dunklen Wald... S. 3

Die Entführung S. 5

Der Schafstest S. 7

Am Waldrand S. 8

In der Höhle S. 10

In Lützelburgen S. 10

Bartholomäus und der Drache S. 11

Bartholomäus kommt nach Hause S. 12

Simplinellas Flucht S. 14

Lützel S. 14

In der Küche im Schloss S. 16

Unterwegs S. 18

Die Begegnung mit dem Untier S. 19

Wörterbuch S. 26

IN EINEM TIEFEN, DUNKLEN WALD...

Paul Maar hat diese Geschichte geschrieben.

Paul Maar hat viele Bücher für Kinder geschrieben.

Du kennst bestimmt das Sams.

Die Sams Bücher sind auch von Paul Maar.



In einem tiefen, dunklen Wald

Die Geschichte ist sehr alt.

Damals gab es noch viele Könige.

Jeder König hatte ein eigenes Land.

Deshalb gab es viele Länder.

Einige Länder waren sehr klein.

Die Wälder damals waren sehr *finster*.

Fast in jedem Wald wohnte eine Hexe.

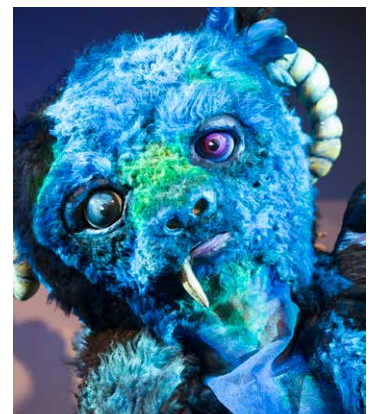
Und sieben Zwerge.



Untiere gab es dort auch im Wald.

Die Untiere waren sehr groß.

Die Untiere sahen schrecklich wild aus.



Einige Untiere waren auch nett.

Dafür musste man sie näher kennen.

Die meisten Menschen hatten aber Angst
vor den Untieren.

Sie rannten weg.

Viele Könige hatten Kinder.

Die Kinder der Könige nannte man Prinzen und
Prinzessinnen.

Ein Königspaar hatte eine Tochter.

Sie hieß Prinzessin Henriette-Rosalinde-Audora.

Sie war sehr schön.

Sie war *verwöhnt*.

Sie war das einzige Kind.

Henriette wurde 18 Jahre alt.

Damit war sie erwachsen.

Die Eltern wollten, dass sie heiratet.



Viele Prinzen wollten Henriette heiraten.

Es gefiel ihr aber kein Prinz.

Die *Entführung*

Henriette sagt:

Ich habe eine Idee.

Ich weiß jetzt wie ich einen mutigen und schönen
Mann bekomme.

Ich lasse mich von einem Untier entführen.



Der König sagt:

Du willst ein Untier heiraten?

Der Mann wird einmal unser *Schwieger-sohn*.

Eines Tages bin ich tot.

Dann wird er König sein.

Ein Untier als König.

Die Krone passt dem nicht auf den dicken Kopf.

Nein, Nein, Nein.

Henriette sagt:

Quatsch.

Ich heirate doch kein Untier.

Ich lasse mich nur entführen.

Und dann kommt ein Prinz und befreit mich.

Der Prinz darf mich dann heiraten.

Alle finden die Idee sehr gut.

Doch dann bekommen der König und

die Königin Angst.

Die Königin sagt:

Und wenn sie das Untier auffrisst?

Der König sagt:

Das lasse ich nicht zu.

Ich verbiete das.



Die Königin sagt:

Das Untier wird sich nicht an das Verbot halten.

Da hat Henriette eine Idee:

Ihr sucht ein zahmes Untier aus.

Ein Vegetarier.

Vegetarier sind Pflanzen-fresser.

Die fressen mich nicht.

Das Untier soll also ein Vegetarier sein.

Niemand darf es wissen.

Sonst kommen alle Männer.

Auch die ängstlichen Männer.

Und es kommen auch Männer die Bauern sind.

Sie will aber einen Prinzen heiraten.

Es gibt aber noch ein Problem.

Wie findet man ein vegetarisches Untier?

Der Schafstest

Alle Könige hatten Diener.

Das sind Leute, die alles machen müssen.

Kochen, Putzen, Einkaufen, Aufräumen und vieles mehr.

Die Könige und Prinzessinnen tun nichts.

Sie lassen sich bedienen.



Ein Diener hat eine Idee.

Die Untiere leben im Wald.

Vor jedem Wald soll ein Schaf angebunden werden.

Das vegetarische Untier isst kein Schaf.

Es isst ja kein Fleisch.

Ein Schaf wird nicht gefressen.

In dem Wald lebt dann das vegetarische Untier.

Und das darf die Prinzessin Henriette entführen.



Also binden sie vor jedem Wald ein Schaf an.

Die Idee hat geklappt.

Vor einem Wald ist ein Schaf nicht gefressen worden.

Dort lebt das nette Untier.

Henriette packt viele Sachen in die Körbe.

Kleider, Essen, Trinken.

Henriette geht zu diesem Wald.

Sie hat ein bisschen Angst.



Am Waldrand

Henriette setzt sich an den Waldrand.

Sie wartet auf das Untier.



Sie riecht das Untier.

Es stinkt.

Das Untier ist ganz nah.

Sie sieht die große Hand vom Untier.



An seiner Hand sind viele Haare.

Seine Hand greift nach dem Korb mit dem Essen.

Henriette ruft:

Lass meinen Korb los.

Das ist mein Essen.

Dieses Untier klaut mein Essen.

Das Untier rennt mit dem Korb in den Wald.

Henriette rennt hinterher.

Der König und die Königin sind zufrieden.

Ihre Tochter ist nun bei dem netten Untier.

Jetzt können sie ihre *Boten* losschicken.

Die Boten sollen sagen:

Befreit unsere Tochter von dem Untier.

Wer sie befreit, darf sie heiraten.

Und bekommt das halbe Königreich.

In der Höhle

Das Untier lebt in einer Höhle.

Es hat keine Ohren.

Kann aber trotzdem hören.

Es spricht komisch.

Es kann kein e und u und a sprechen.

Es spricht alle Wörter mit o.

Hongor statt Hunger

Pronzossn statt Prinzessin

Hor bloibn, statt hier bleiben.

Mon Hohl, statt meine Höhle.

Most statt Mist.



In der Höhle wartet Henriette auf ihren Befreier.

In Lützelburgen

Lützelburgen ist ein sehr kleines Land.

Dort wohnt auch eine Königsfamilie.

Mit einem Sohn und einer Tochter.

Der Sohn heißt Bartholomäus.



Die Tochter heißt Simplinella.

In Lützelburgen haben die Menschen keine Bärte.

Die Boten sagen:

Prinzessin Henriette-Rosalinde-Audora

ist entführt worden.

Von einem Untier.

Der Befreier darf sie heiraten.

Und bekommt noch das halbe Königreich.

Der König sagt:

Bartholomäus Du bist sehr schlau.

Befreie die Prinzessin Henriette.



Simplinella darf nicht mit.

Sie langweilt sich.



Bartholomäus und der Drache

Bartholomäus ist unterwegs zur Prinzessin Henriette.

Auf dem Weg sieht er eine Höhle.

Er glaubt es ist ein Tunnel.

Er will durch den Tunnel gehen.

Aber es ist kein Tunnel.

Es ist eine Höhle.

In der Höhle lebt ein Drache.

Der Drache spuckt Feuer.

Das Pferd von Bartholomäus läuft weg.

Seine Kleider haben Löcher wegen dem Feuer
bekommen.

Er ist ganz schwarz.

Er hat Angst.

Er geht wieder nach Hause.

Bartholomäus kommt nach Hause

Bartholomäus erzählt vom Drachen.

Seine Eltern sind traurig.

Jetzt bekommen sie kein halbes Königreich.

Sie hätten gerne mehr Platz.

Ihr Königreich ist so klein.

Simplinella sagt:

Ich will die Prinzessin Henriette befreien.

Die Königin sagt:

Das ist doch viel zu gefährlich.



Bartholomäus sagt:

Du kannst nicht reiten.

Du kannst nicht mit Pfeil und Bogen schießen.

Du kannst nicht mit dem Schwert kämpfen.



Der König sagt:

Du kannst gar nichts.

Die Königin sagt:

Du bist mein Mädchen.

Du bleibst hier.

Du befreist die Prinzessin nicht.

Der König sagt:

Ich bin sauer.

Alle gehen ins Bett.

Simpliniella sagt:

Und ich befreie sie doch!

Simplinellas Flucht

In der Nacht *schleicht* sich Simplinella aus dem Schloss.

Sie zieht die Kleider vom Bruder an.

Jetzt sieht sie wie ein Junge aus.

Sie geht den gleichen Weg wie Bartholomäus .

Sie kommt an der Drachen-Höhle vorbei.

Aus der Höhle kommt ein Grollen.

Sie erschrickt.

Simplinella geht an der Höhle vorbei.

Sie kommt an eine Bäckerei.

Mit der Bäckerin bekommt sie Ärger.

Sie hat kein Geld dabei.

Sie hat noch nie einkaufen müssen.

Das haben immer die Diener gemacht.



Lützel

Simplinella kann das Brot nicht bezahlen.

Die Bäckerin schubst sie aus dem Laden.

Sie fällt auf einen Jungen.

Der Junge heißt Lützel.

Er arbeitet in einer Küche im Schloss.

Lützel fragt Simplinella:



Wie heißt Du?

Simplinella sagt:

Ich heiße Simpel

Lützel fragt:

Wo arbeitest Du

Simplinella sagt:

Ich arbeite gerade nicht.

Ich reise.

Ich will ein Untier finden.

Genauer gesagt, ich will die Prinzessin Henriette
finden.

Das Untier bewacht die Prinzessin Henriette.

Beide überlegen wie das Untier aussieht.

Simplinella sagt:

Wie ein Stier mit einem Löwen-kopf

Lützel sagt:

Nein wie ein *Eber* mit großen Stoß-zähnen.

Als Zunge hat es eine riesige Schlange.

Die spuckt Gift.

In der Küche im Schloss

Simplinella hat Hunger.

Lützel gibt ihr Würste zum Essen.

Der Koch kommt in die Küche.

Der Koch ist der Chef von Lützel.

Der Koch wird wütend.

Er sagt:

Ihr klaut hier Würste.



Er will die beiden schlagen.



Simplinella sagt:

Wage ja nicht, uns zu schlagen!

Der Koch wird jetzt noch mehr wütend.

Der Koch sagt:

Lützel du bist entlassen.

Lützel und Simplinella rennen weg.

Sie suchen den Wald in dem das Untier wohnt.

Unterwegs hören sie einen Boten.

Der Bote sagt:

Hört, hört ihr Leute.

Prinzessin Simplinella ist heute Nacht verschwunden.

Ihr Vater der König macht sich Sorgen.

Wer sie findet, bekommt das halbe Königreich.

Lützel sagt:

Hören wir auf diese Prinzessin Henriette zu suchen.

Suchen wir lieber die Prinzessin Simplinella aus

Lützel-Burgen.

Da müssen wir vielleicht kein Untier besiegen.

Und wir teilen uns das halbe Königreich Lützel-

Burgen.

Simplinella sagt:

Davon halte ich wenig.

Lützelburgen ist doch viel zu klein.

Ich befreie Prinzessin Henriette

Du kannst ja machen, was Du willst.

Lützel sagt:

Ist ja gut. Ich komme mit Dir mit.

Der Wald, wo das Untier wohnt, ist im *Osten*.



Osten ist dort, wo die Sonne aufgeht.

Simplinella und Lützel gehen nach Osten.

Unterwegs

Simplinella und Lützel kommen zu einem Wald

Dort treffen sie einen Reiter.

Der Reiter erzählt.

Er hat ein Untier am Rand vom Wald gesehen.

Es ist groß wie ein Baum.

Es hat viele Haare.

Es hat spitze, gelbe Zähne.

Er ist mit seinem Pferd vor dem Untier abgehauen.



Simplinella freut sich.

Simplinella sagt:

Ein Wald mit einem Untier.

Ich glaube, wir sind am Ziel.

Lützel hat Angst.

Er will nicht mit in den Wald gehen.

Sie setzen sich auf eine Kiste.

Lützel sieht einen Korb.

In dem Korb ist Marzipan.

Simplinella sagt:

Das müssen die Sachen der Prinzessin sein.



Die Begegnung mit dem Untier

Simplinella und Lützel riechen das Untier.

Es stinkt sehr stark.

Das Untier kommt.

Lützel und Simplinella sehen das Untier.

Es holt ein Kleid.

Es verschwindet wieder im Wald.

Lützel und Simplinella rennen hinterher.



Die Prinzessin Henriette schimpft mit dem Untier.

Es hat das falsche Kleid gebracht.

Simplinella und Lützel kommen an die Höhle.

Sie hören die Prinzessin Henriette reden.



Simplinella sagt:

Prinzessin Henriette seid ihr da drinnen?

Henriette sagt:

Wer ruft nach mir?

Simplinella sagt:

Ich, Euer Retter.

Henriette sagt:

Ihr seid sehr schön junger Mann.

Und auch sehr mutig.

Aber seid ihr auch ein Prinz?



Simplinella sagt:

Mein Vater ist ein König.

Henriette sagt:

Wie schön, dann dürft ihr mich befreien.

Henriette möchte einen Kuss von Simplinella.

Simplinella sagt:

Es gibt ein Problem.

Ich bin kein Prinz.

Ich bin Prinzessin Simplinella von Lützelburgen.

Henriette sagt:

Was, du bist ein Mädchen.

Sogar eine Prinzessin?

Das ist Betrug.

Du bekommst kein halbes Königreich.



Auch Lützel ist entsetzt.

Lützel sagt:

Du hast mich die ganze Zeit belogen?

Ich dachte wir sind Freunde?



Simplinella ist verzweifelt.

Simplinella schreit:

Lützel, es tut mir wirklich leid.

Natürlich sind wir Freunde.

Ich wusste nur nicht, wie ich es Dir sagen sollte.

Sie sagt zu Henriette:

Ich bekomme das halbe Königreich.

Ich habe Dich befreit.

Henriette ist nicht einverstanden.

Henriette sagt:

Du wirst mich nicht befreien.

Ich bin noch immer im Wald.

Ich befreie mich selbst.

Henriette schiebt das Untier auf die Seite.

Sie geht davon.

Simplinella ist traurig.

Sie kann ihren Eltern kein halbes Königreich bringen.

Das Untier sagt:

Konn-och-sonn.



Simplinella versteht es nicht.

Lützel sagt:

Königsohn.

Das Untier sagt Orloss?

Simplinella versteht es wieder nicht.

Simplinella sagt:

Erlös?

Das Untier nickt heftig.

Das Untier wurde verzaubert.

Das Untier sagt:

Fozobor.

Simplinella versteht jetzt alles.

Das Untier wurde verzaubert.

Und möchte jetzt erlöst werden.

Simplinella küsst das Untier.



Das Untier verwandelt sich in einen schönen Prinzen.

Der Prinz sagt:

Ich bin Prinz Edmund.

Der einzige Sohn vom König aus Groß-burgen.



Ich war verzaubert als Untier.

Du hast mich erlöst.

Willst Du mich heiraten?



Heiraten will Simplinella noch nicht.

Sie kennt den Prinzen Edmund noch nicht gut.

Der Prinz wollte sich aber bei Simplinella bedanken.

Lützel hat eine Idee.

Prinz Edmund soll Simplinella Gold schenken.

Prinz Edmund sagt:

Mein Vater ist ein sehr reicher König.

Ich kann euch zwei Fässer voller Gold geben.

Simplinella ist begeistert.

Simplinella sagt:

Ja.

Dann kann ich meinen Eltern ein halbes Königreich
kaufen.

Ein Fass bekommt Lützel.

Auch Lützel freut sich.

Sie gehen aus dem Wald.



Vor dem Wald treffen sie Henriette.

Sie wartet auf die *Kutsche*.

Die Kutsche kommt nicht.

Sie muss zum ersten Mal im Leben zu Fuß gehen

Und sie hat noch keinen Mann zum Heiraten

gefunden.



Simplinella, Lützel und Prinz Edmund sind glücklich.

Sie gehen zufrieden ihren Weg.

Jeder geht in sein Land zurück.

Und Lützel möchte später mal Simplinella besuchen kommen.

Vielleicht heiraten Simplinella und Edmund eines Tages noch.

Jetzt sind sie aber erst mal alle froh.

Sie haben die Prinzessin Henriette befreit.

Sie hatten keine Angst vor dem Untier.

Und auch Prinz Edmund ist kein Untier mehr.

Mit dem Gold kaufen sie ihre Eltern ein halbes Königreich.



Ende

Wörterbuch:

In der Geschichte kommen schwierige Wörter vor.

Es gibt auch andere Worte dafür.

finster:

dunkel oder schwarz

Untier:

Ungeheurer, Monster oder Biest.

verwöhnt:

Wenn man nichts selber macht.

Andere für sich arbeiten lässt.

Immer nur das Beste haben möchte.

Schwiegersohn:

Für die Eltern ist das der Mann der Tochter.

Entführung:

Jemand wird gegen seinen Willen weggebracht.

Und gegen Geld wieder freigelassen.

Boten:

Früher gab es noch keinen Fernseher.

Es gab auch noch keine Computer und Handys.

Menschen mussten auf den Straßen und Plätzen

die Nachrichten sagen.

Diese Menschen nannte man Boten.

Schleichen:

Leise auf den Zehen gehen.

Eber:

Ist das Schwein ein Mann, nennt man es Eber.

Ist es eine Frau, nennt man es Sau.

Entlassung:

Der Chef wirft einen bei der Arbeit raus.

Man kann seine Arbeit nicht mehr machen.

Osten:

Es gibt vier Himmelsrichtungen.

Norden, Süden, Westen und Osten.

Im Osten geht die Sonne auf.

Kutsche:

Früher gab es noch keine Autos.

Die Menschen fuhren in Wagen.

Die Wagen wurden von Pferden gezogen.

IMPRESSUM

Herausgeber Theater Freiburg, Spielzeit 2019/2020

Intendant Peter Carp

Kaufmännische Direktorin Tessa Beecken

Fotos Rainer Muranyi, *Foto Paul Maar* Marc Doradzillo

Bildauswahl Aleen Hartmann

Übersetzung in Leichte Sprache Joachim Rosenfelder